

Pressemitteilung

8. Januar 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: November 2025

Verglichen mit Oktober 2025 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation war unverändert. Gleichermaßen gilt für den Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten, drei Jahren und fünf Jahren.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben unverändert, wohingegen die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten sanken.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen stärker negativ aus, und die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten gingen zurück.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten sanken, ebenso die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten.

Inflation

Im November lag der Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation den zehnten Monat in Folge unverändert bei 3,1 %. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate blieb ebenfalls gleich und betrug 2,8 %. Die Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren lagen wie im Vormonat bei 2,5 %. Die Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren blieben unverändert bei 2,2 %. Auch die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten wies im November keine Veränderung auf. Die Inflationswahrnehmung und die kurzfristigen Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor etwas über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Dieser Trend ist seit 2023 zu beobachten. Gleichwohl entwickelten sich die

Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben im November unverändert bei 1,2 %. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten erhöhte sich von 4,9 % im Oktober auf 5,0 % im November. Die [Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten](#) sanken indessen von 3,5 % im Oktober auf 3,4 % im November. Dabei berichteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen von etwas höheren Erwartungen als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) fielen im November negativer aus und sanken auf -1,3 % (gegenüber -1,1 % im Oktober). Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) verringerten sich von 11,0 % im Oktober auf 10,9 % im November. Wie bereits in den Monaten zuvor waren sie bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,4 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,4 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,4 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten im November damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,4 % steigen wird. Dieser Wert lag leicht unter dem vom Oktober (3,5 %). Die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) blieben in den verschiedenen Einkommensgruppen weitgehend gleich. Bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen lagen sie bei 3,5 % und bei jenen in den obersten Einkommensquintilen bei 3,2 %. Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) sanken von 4,7 % im Oktober auf 4,6 % im November. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,3 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,1 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), sank im November. Der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten, blieb indes unverändert.

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Dezember 2025 ist für den 30. Januar 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.